

HÜTTENABEND MAL ANDERS

Der Wintersternhimmel für Bergsteiger

Text & Fotos: Anja Wenzel



Schon bei der letzten Sommerfahrt nach Südfrankreich herrschte reges Interesse am Nachthimmel. Ist man erst mal aus der Groß-

stadt raus und hat dann auch noch Glück mit dem Wetter, ist der Himmel auf einmal voller Sterne. Es kann sogar schwierig sein, die altbekannten Sternbilder zu finden. Die Geschichte mit dem Wald und den Bäumen ...

Deshalb planten wir ein simples Hüttenwochenende. Ganz ohne Klettern, also völlig untypisch für die Jugend G. Dennoch hatten wir die Stammbesetzung bald an Bord. Da man im Gebirge selten ein Teleskop mit sich führt, verzichteten auch wir darauf. Zur Grundausrüstung zählen aber eine kleine drehbare Sternkarte und ein Feldstecher, der zwangsläufig ein Kompromiss aus Größe des Geräts und Kondition des Trägers ist. Wir hatten zusätzlich noch eine große Sternkarte als Übersicht und eine kleine, praktische Auflistung aller Sternbilder dabei, die auch alle interessanten Feldstecher-Objekte gut beschreibt – allerdings auf Englisch.

Da die öffentliche Anreise zum Alphas fast 4 Stunden in Anspruch nimmt, trat das erste Motivationstief in Höhe Innsbruck auf. Da aber das Wetter mitspielte und wir im strahlendsten Sonnenschein bei stabiler Hochdrucklage zum Alpengasthof Straßberg aufsteigen konnten, hofften wir alle auf die Nacht. Zuerst erreichte uns aber die Kälte. Nicht nur während des restlichen Hüttenaufstiegs durch die traumhafte Winterlandschaft, sondern natürlich auch in der Hütte. +0,6° C Innentemperatur sind aber trotzdem wärmer als -6° C draußen und bei +12° C reißt man sich schon den Pulli vom Leib.



**OBWOHL DAS
BEOBACHTEN BEI
MINUSGRADEN
EHER UNSPASSIG
IST, BIETEN DIE
WINTERSTERN-
BILDER ECHE
ENTSCHÄDIGUNG**

So begann also unsere traumhaft traumhafte Beobachtung des Wintersternhimmels: Als erstes ist es wichtig, sich zu orientieren. Dazu sucht man sich das Sternbild des großen Wagens, verlängert die Strecke zwischen den beiden hinteren Kastensternen um fünf Mal die gleiche Strecke und findet den Nordstern. Von diesem Stern eine senkrechte Linie auf den Horizont, das ist die Nordrichtung. Wahrscheinlich hat man aber eh eine Landkarte dabei, vielleicht sogar einen Kompass, damit geht's natürlich auch. Zumal man in tief eingeschnittenen Tälern schon mal nur die Sternbilder sieht, die im Zenith stehen oder in Tal-Längsrichtung.

Orion, der Himmelsjäger, steht Ende Januar zwischen 21 und 22 Uhr genau im Süden. Er

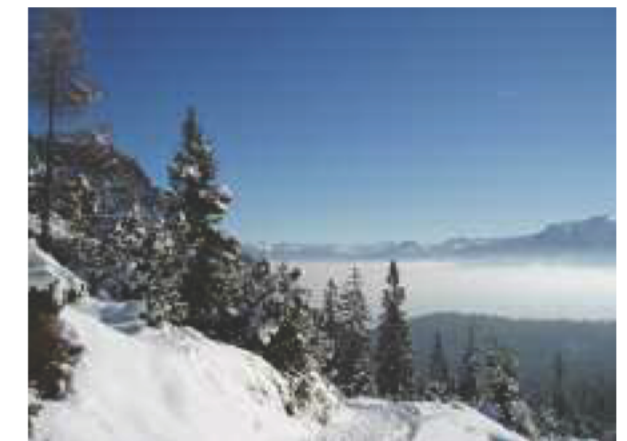
ist das nach dem Großen Wagen bekannteste Sternbild. Der große Farbunterschied des linken roten Schultersterns Beteigeuze zum bläulich-weißen rechten Fuß, genannt Rigel, ist mit bloßem Auge erkennbar. Die meisten kennen das Schwert des Orions, mit dem Fernglas erkennt man gut den Orionnebel, eine Gas- und Staubwolke, in der auch heute noch Sterne geboren werden. Der Gürtel des Orion zeigt – nach links unten verlängert – genau auf den hellsten Stern am Himmel: Sirius, der Hauptstern des Großen Hundes, einer der beiden Begleiter des Jägers Orion. Sirius ist nur 8,7 Lichtjahre entfernt und einer der nächsten Sterne zu unserer Sonne, die ja auch ein Stern ist.

Richtig gute Beobachtungsobjekte für das Fernglas sind Sternenhaufen. Große Ansammlungen von Sternen, die zum Teil auch mit bloßem Auge

sichtbar sind. Die Plejaden, das Siebengestirn im Sternbild Stier, besteht eigentlich aus etwa 200 Sternen, genau wie die Hyaden, die das rote Auge des Stiers, den Stern Aldebaran, umgeben.

Bevor sich jetzt aber alle langweilen, oder selbst in Gedanken schon steifgefroren sind, beende ich die trockene Aufzählung der traumhaften Sehenswürdigkeiten, obwohl die Liste noch richtig lang wäre.

Immer traumhaft, denkt ihr? Ihr denkt richtig! Leider ereilte uns das oftmals bei Beobachtungsabenden auftretende Phänomen: keine Sicht auf nix, rein garnix. Wir konnten vom schönen Winterhimmel nur träumen, wie ihr jetzt hoffentlich ...



NACHTHIMMEL IN DEN BERGEN

Landkarte, Sternkarte, Kompass, Taschenlampe und Fernglas: mehr braucht es nicht, um den traumhaften winterlichen Sternhimmel zu beobachten – außer vielleicht noch klares Wetter und warme Kleidung ...

Sternkarten

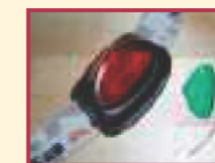
Drehbare Sternkarten in verschiedenen Größen vom Pocket- bis zum Unterrichtsformat zum Einstellen des gegenwärtig sichtbaren Himmelsausschnitts

Unter www.avgoe.de/astro/Teil01/drehbSternk.html findet man eine gute Anleitung zum Gebrauch der Sternkarte und auch einen Link zu einer schnell zu bastelnden Sparversion, sofern man einen Drucker hat

Astronomie-Jahrbuch

Ein weiteres Muss ist der jeweilige Jahresband **Kosmos Himmelsjahr** von Hans-Ulrich Keller, Kosmos Verlag – www.kosmos.de

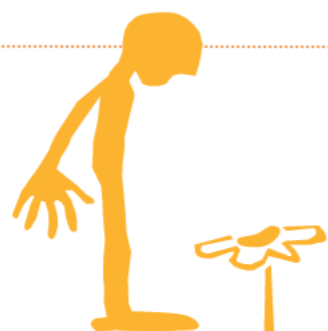
Dieses Buch behandelt Monat für Monat die Himmelsereignisse des laufenden Jahres



Mein Tipp:
Um auf die Sternkarte schauen zu können, braucht man Licht. Wenn man im Dunkeln aber die Taschenlampe anmacht,

ist man danach fast blind. Deshalb gibt's die roten Vorschaltlinsen bei einigen Lampen, danach adaptiert das Auge viel schneller wieder an die Dunkelheit

tips & infos



Bergbauernhof -

Romantische Zeitreise oder aktuelle Erfahrung?



Mit der ARD auf einen alten Bauernhof im Schwarzwald, mit RTL auf die Alm: Die Nation nimmt daran teil, bequem vom Fernsehsessel aus. Aber wie ist das Bergbauernleben wirklich? Was empfinden junge Leute aus der Großstadt, wenn sie sich auf das Wagnis Bergbauernhof anno 2005 einlassen? Die JDAV Bayern bietet jungen Erwachsenen zwischen 16 und 26 Jahren die Möglichkeit, genau das herauszufinden und so auch die eigenen Berufs- und Zukunftswünsche einzuordnen oder vielleicht erst genau zu definieren.

Die Jugendredaktion sprach mit Sarah Friedmann (22), Sozialpädagogik-Studentin aus München, die im letzten Sommer an diesem Projekt teilnahm.

alpinwelt: Hallo Sarah, du warst also beim Martin auf seinem Bergbauernhof im Zillertal? Wie muss ich mir das denn vorstellen?

Sarah: Insgesamt waren wir 10 Teilnehmer. Untergebracht waren wir in den oberen Etagen im Wohnhaus des großen Bauernhofs. Da sind Gästezimmer hergerichtet, auch für Skifahrer im Winter. Wir hatten eine Küche mit dem üblichen Standard.

alpinwelt: Daraus schließe ich, dass die Hausarbeit wie Kochen, Waschen, Spülen nicht viel anders war als zuhause, keine Zeitreise?

Sarah: Nein, überhaupt nicht. Es gab sogar eine Spülmaschine.

alpinwelt: Gästezimmer? Also keine große Familie, Knechte, Mägde auf dem Hof?

Sarah: Nein, der Martin ist weitgehend allein



tätig, deswegen kann er unsere Hilfe gut gebrauchen. Wir waren ja zu zehnt.

alpinwelt: Was habt ihr denn genau für Aufgaben gehabt?

Sarah: Die 10 Kühe versorgen, d. h. helfen beim Melken, Füttern, den Stall ausmisten, die Kühe auf die Weide treiben und morgens wieder rein.

alpinwelt: Äh, wie?

Sarah: Im Sommer, weil es da heiß ist, stehen die Tiere tagsüber im Stall und nachts auf der Weide.

alpinwelt: Klingt logisch. Hast du dich denn vor dem Ausmisten und dem unvermeidlichen Geruch nicht geekelt?

Sarah: Die ersten 2 Tage schon ein bisschen, aber dann ist das ganz normal. Überhaupt waren die hygienischen Verhältnisse auf dem ganzen Hof und der Alm top. Eine weitere Aufgabe war z. B., dem Stall eine Grundreinigung mit dem Dampfstrahler zu verpassen.

alpinwelt: Aha. Und was gab's sonst noch zu tun?

Sarah: Wir haben die Alm geschwendet.

alpinwelt: Was ist jetzt das?

Sarah: Die Kühe dürfen nicht alles fressen und sie lassen ja auch bestimmte Pflanzen stehen. Da muss einmal im Jahr alles Ungewollte weggeschnitten werden. Die, die im letzten Jahr schon bei dem Projekt dabei waren, meinten, dass es genau wieder die gleiche Arbeit war. Ohne das Schwenden und die Beweidung durch die Kühe würden die Almen also in kürzester Zeit wieder zuwachsen.

alpinwelt: Das ist also echte Landschaftspflege! Sonst sähen die Alpen gleich ganz anders aus. War das denn in einem üblichen 8 Stunden-Tag möglich?

Sarah: Natürlich nicht. Aufstehen fürs Melken war um 6:30 Uhr und abends kam man von der 2. Runde gegen 22:30 Uhr zurück. Sicher gibt es dazwischen Pausen, aber die Arbeit ist immer gegenwärtig. Der Martin kennt keinen Urlaub und kein Wochenende. Er könnte sich, glaub ich, gar nicht vorstellen, seine Tiere alleine zu lassen.

alpinwelt: Wäre das auch was für dich?

Sarah: Eine Woche war echt toll. Ich würde das auch sofort wieder machen, aber für immer wäre das nichts für mich!

Interview: Anja Wenzel

Infos zur Jugendbildungsmaßnahme „Leben und Arbeiten auf dem Bergbauernhof“:
www.jdav-bayern.de

Freaks welcome!

„Aus Alt mach Neu“ stimmt bei der Jungmannschaft der Sektion München nicht, denn wirklich „neu“ ist sie nicht.

„Aus Alt mach Jung“ passt da schon eher, denn vor einigen Monaten ist die gesamte Mannschaft in einen Jungbrunnen gefallen und pruselte sich mit 6 neuen Leitern hervor, die in Zukunft



die Gruppe in zwei „Seilschaften“ übernehmen werden: die „Junge Jungmannschaft“ von 18 bis 27 Jahren und die „Alte Jungmannschaft“ (also alle, die noch genauso jung sind wie die anderen, bei denen nur leider der Ausweis ein anderes Datum zeigt). Gemeinsame Touren gibt es auch in Zukunft noch – schließlich kommt es nicht wirklich auf das Alter an – doch hat jede Gruppe zusätzlich ihr eigenes Programm.

Ob nun als Kletterfreak im Klettergarten an der Probstalm (natürlich selbst eingebohrt), als Tourenfreak im Tiefschnee, als Genussbergsteigerfreak im Gletscherbruch, als Hüttenfreak beim Holzmachen auf den Arbeitstouren, als Feierfreak beim Festfeiern, als Figlfreak beim Firngleiten, als Turnfreak beim Tischbouldern oder als Bikefreak beim Bergradeln – so lange der Spaß an der Gruppe und den gemeinsamen Aktionen in den Bergen vorhanden ist, passt jeder zu uns!

Ungefähr alle drei Wochen gibt es zudem einen Gruppenabend im Kriechbaumhof, bei dem Touren geplant, geratscht und gefeiert wird.

Wer also Lust hat auf:

- Spannung (Wer macht den Spaltendummy? Darf man an der Thalkirchner Brücke überhaupt Spaltenbergung üben? Kann man auch mit gebrochenem Fuß klettern?)
- Spaß (Wer ist heuer der Nikolaus? Wer macht die besten Cocktails am Cocktailabend? Kann man auf dem Großvenediger grillen?)
- Spanferkel (Dankeschön-Essen nach den Arbeitstouren auf der Probstalm)

der ist bei uns genau richtig und herzlich willkommen!

Nähere Infos zu den Gruppenabenden und dem Programm der beiden Jungmannschaften gibt es bei markus@jgm-muenchen.de oder unter www.jgm-muenchen.de.

Tini Auerbach



Das Interview-Interview

portrait

Mazze: Hey Anja, alles klar?

Anja: Wenn man mal davon absieht, dass wir schon wieder dabei sind, den Redaktionsschluss zu überziehen.

Mazze: Das schaffen wir schon noch. Der Flo wird uns den Artikel schon noch rechtzeitig schicken. Und das Interview ist auch schon fast fertig.

Anja: Wir haben doch gerade erst angefangen!

Mazze: Schon, aber dafür müssen wir es diesmal nicht mehr umständlich durch die Gegend mailen.

Anja: Weil wir ja beide schon hier sind, meinst du. Vielleicht sollten wir auch mal loslegen?

Mazze: Dann fang mal an.

Anja: Also, Mazze, du bist Jugendredakteur der alpinwelt. Was muss man sich darunter vorstellen?

Mazze: Ich überlege mir zusammen mit der Jugendredakteurin der Sektion München, also dir, wie wir das nächste Heft gestalten wollen. Da sprühen wir oft noch vor Ideen. Aber die Arbeit fängt erst an, wenn das Konzept schon steht.

Anja: Das kannst du laut sagen. Das liegt daran, dass wir ja nicht alle Artikel selber schreiben wollen, sondern sie sollen von unseren Jugendgruppen kommen.

Mazze: Genau. Entweder von den Jugendleitern, oder von den Jugendlichen selber.

Anja: Und das klappt unterschiedlich gut. Die einen schicken uns regelmäßig und mit Begeisterung Artikel, während wir viele Gruppen einfach nicht zum Schreiben motivieren können.

Mazze: Ich glaube, trotz all unserer emails wissen viele noch gar nicht wirklich wie das mit der alpinwelt wirklich abläuft.

Anja: Das ist ja auch ein Grund für dieses Interview. Damit wollen wir allen Sektionsmitgliedern und vor allem den Jugendlichen in den Gruppen unsere Arbeit vorstellen.



Mazze: Sollten wir nicht noch sagen, wie es weiter geht, wenn wir alle Artikel für ein Heft zusammen haben?

Anja: Richtig. Dann schauen wir, dass auch genug Bilder mit dabei sind, und schicken die Artikel unserem Chefredakteur, dem Frank Siefarth.

Mazze: Der sie dann redigiert und zusammen mit dem Willi Brauer mit einem tollen Layout in der alpinwelt platziert.

Anja: Wir ersticken also wirklich nicht in Arbeit. Bis auf die Woche vor dem Reaktionschluss vielleicht.

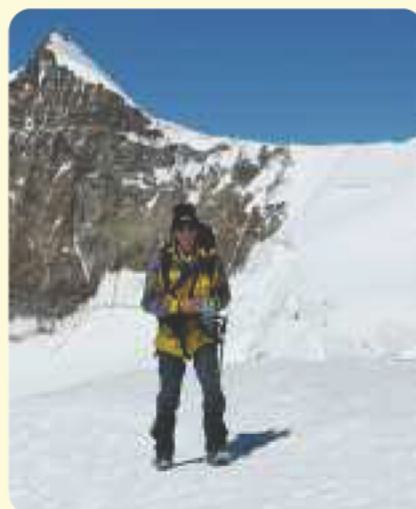
Mazze: Für Berge muss ja auch noch genug Zeit bleiben. Und für unsere Jugendgruppen.

Anja: Du sagst es.

Mazze: Wer muss sich jetzt bei wem für das Gespräch bedanken?

Anja: Ich würde sagen, wir bedanken uns bei all den Jugendleitern und Jugendlichen, die uns mit spannenden und peppigen Artikeln versorgen.

Anja Wenzel & Mazze Ballweg



TECHNIKLEHRGANG

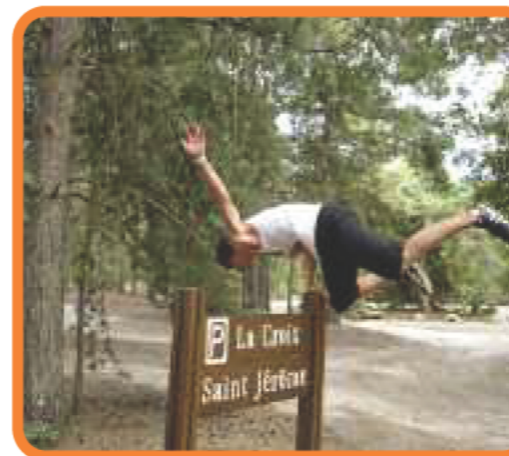
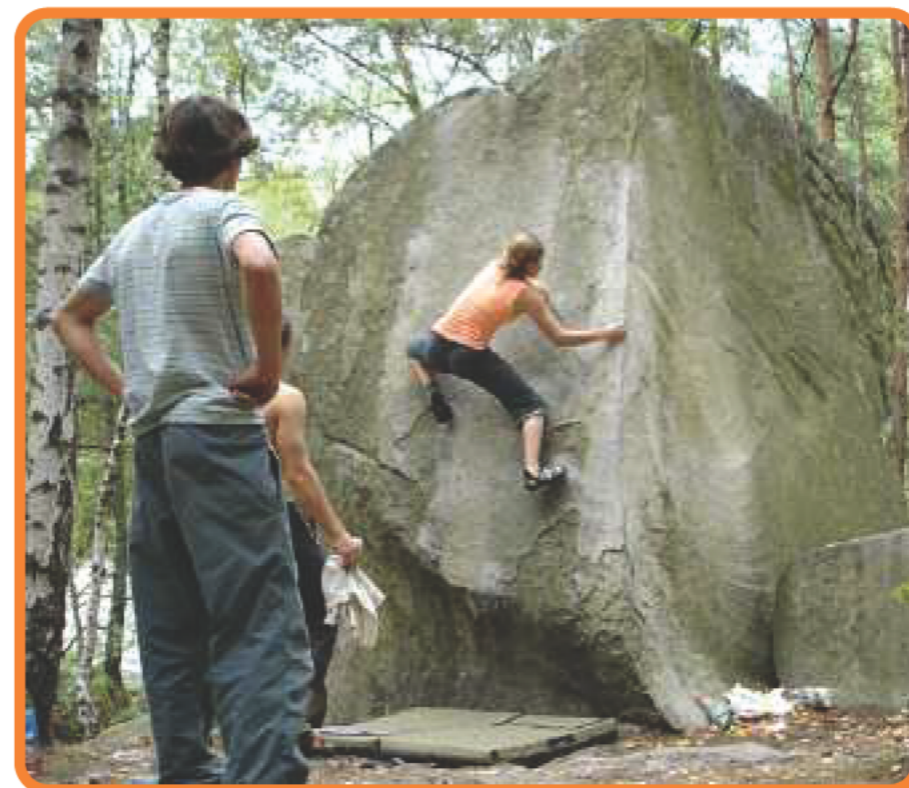
DES OBERLANDKADERS IN FONTAINEBLEAU



Mitten im August, in einem heißen Monat, der eigentlich nicht gerade dazu einlädt nach Bleau zu fahren, machten wir, Paul Beuche, Jun Retschler, Felix Berauer, Joana Melle, Simone Birkner und Dominik Kiechl, uns trotzdem auf den Weg ins französische Boulder-Mekka. Petrus enttäuschte uns nicht und schenkte uns angenehme Klettertemperaturen. Somit waren ideale Voraussetzungen für unser Techniktraining geschaffen. Obwohl uns die lange, anstrengende und regnerische Autofahrt sichtlich mitgenommen hatte, konnten wir es nicht erwarten und fuhren sofort zu den lang ersehnten Sandsteinblöcken.

Sofort erkannten wir, dass wir mit unserer Hallenfußtechnik in Bleau nicht viel anfangen konnten. Der Sandstein dort bietet oft wenige bis gar keine Tritte, was für die unerfahrenen Reibungskletterer unter uns eine große Herausforderung war. Doch nicht nur unsere Fußtechnik profitierte von Bleau, sondern wir lernten auch neue koordinative Bewegungen kennen. Vom schönsten Leistenboulder über unerlässliche Dynamos bis zum Bleau-typischen, kraftigen Mantle war alles geboten. Außerdem brachten uns die gemeingefährlichen Ausstiegssloper zur Weißglut. Die extremgeilen Boulder fesselten uns den ganzen Tag und raubten uns nicht selten unsere ganze Kraft. Nicht einmal Jury, das Nachbarschaf von unserer Wohnung in Maisoncelles, konnte uns dann aus dem Schlaf bringen. Denn unsere Anstrengungen im Touristenbüro in Fontainebleau hatten sich gelohnt und wir konnten in einem supergünstigen Gite im Bürgermeisterhaus von Maisoncelles wohnen.

Abgesehen vom Klettertechnischen stand auch Orientierung auf dem Lehrplan. So waren vor allem die Orientierungslosen unter uns gefordert, als es darum ging, mit Karte und Führer das jeweilige Klettergebiet anzusteuern.



Insgesamt waren die 10 Tage nicht nur lehrreich, sondern auch sehr motivierend. Aus vielen Bouldern, die uns unser Trainer Dominik zeigte, sind uns einige Projekte geblieben, die uns dazu zwingen werden, den Winter über hart zu trainieren, um sie nächsten Sommer zu verwirklichen. Selbstverständlich kam auch der Spaß in der Gruppe nicht zu kurz und deshalb freuen wir uns schon aufs nächste Techniktraining in Fontainebleau!

Felix Berauer & Joana Melle

Kinder- und Jugendgruppen der Sektionen München & Oberland

Sektion München

Jugend Ka Zwo (Jahrgang 94–96)
 Kontakt: Matthias Weber, 089/13 01 12 00
 Lena Springer, 089/714 46 89
 email: kazwo@jugend-sektion-muenchen.de

Jugend Alpha (Jahrgang 92–94)
 Kontakt: Jani Michaelis, 089/690 67 02
 Steffi Benker, 089/92 98 97 84
 email: kontakt@jugendalpha.de

XTremies (Jahrgang 90–92)
 Kontakt: Jörg Kniprath, 0170/441 41 83
 Florian Engelbrecht,
 089/56 01 77 39
 email: jugend-x-leitung@web.de

Jugend M (Jahrgang 87–89)
 Kontakt: Marc Tiebout, 089/625 75 96
 email: marc@jugendm.jugend-sektion-muenchen.de

Jugend O (Jahrgang 87–88)
 Kontakt: Karin Niemann, 08024/73 47
 Urs Huttel, 089/726 333 44
 email: karin_n@t-online.de

Kletterjugend G (Jahrgang 86–91)
 Kontakt: Anja Wenzel, 089/769 44 69
 email: anja-wenzel@gmx.de

Jugend T Klettertrainingsgruppe
 (Jahrgang 86–90)
 Kontakt: Daniel Pommer, 0177/739 65 93

Sportkletter-„Jugend Q“ – Die Qüs
 (Jahrgang 87–89)
 Kontakt: Benedikt Braun, 089/316 31 16
 Sebastian Otto, 089/98 37 36
 email: kane.skyara@gmx.de
 sebastian.otto1@web.de

Junioren/Jungmannschaft (18–27)
 Kontakt: Markus Fleischmann
 089/67 90 74 17
 email: markus@jgm-muenchen.de
 www.jgm-muenchen.de

Junior/innengruppe „Auf“ (18–23)
 Kontakt: Michi Turobin, 0162/819 45 79
 oder 0831/52 07 26 00
 www.auf.jugend-sektion-muenchen.de



Neue Jugendleiter:

- Sarah Friedmann
- Phillip Monden
- Patrick Murschel
- Sonja Schütz



Sektion Oberland

Dachau Kinder- u. Jugendgruppe
 Kontakt: Richard Preiss, 089/89 00 98 10

Germering
„Murmeltiere“ (10–14 Jahre)
 Kontakt: Michaela Hetzenauer
 email: GloeckchenMichi@web.de

Jungmannschaft
 Kontakt: Ben Ullmann, 089/84 39 91

Unterschleißheim
Cliffhaengers (Jahrgang 91/92)
 Kontakt: [REDACTED]
 email: davjugendush@web.de
 www.cliffhaengers.de.vu

Snowboardtourengruppe
berg auf – board ab (Alter: 15–25 +/-)
 Kontakt: Yo Wiebel, Andi Moosbuchner,
 Simon Lohse
 email: bergaufboardab@gmx.de

München
„Die Aufsteiger“ (Jahrgang 94–96)
 Kontakt: Bert Willer, 089/44 14 18 84 oder
 0171/489 25 37
 Martina Bramberger
 email: bert.willer@web.de
 discoverapm22@web.de

„Die Ötzis“ (Jahrgang 91–93)
 Kontakt: Sabine Aipperspach
 email: bineaip@web.de

Jugend I (EWK) (Jahrgang 87–90)
 Kontakt: Carla Bräunig, Korbinian Ballweg
 email: burrock2001@hotmail.com
 korbinianb@gmx.de

Jungmannschaft (Jahrgang 77–86)
 Kontakt: Florian von Ritter
 email: florian.vonritter@gmx.de

Jugendkajakgruppe (Alle, die's
 können oder lernen wollen von 10–20)
 Kontakt: Florian Fischer
 email: webmaster@kajakgruppe.de

Unsere Jugendgruppen

ACTION IM MÜNCHNER NORDEN ...



Wir sind die Jugend Unterschleißheim der Sektion Oberland, ein lustiger Haufen zwischen 13 und 15 Jahren. Zu unseren Gruppenstunden treffen wir uns im eigenen Gruppenraum am Kletterbrocken Unterschleißheim. Wenn wir uns die Finger mal nicht beim Klettern lang ziehen, kann das an spontanen Lebku-chen & Tee-Orgien, Carcassonne-Schlachten oder unseren Leitern liegen. Denn manchmal wird unser Turm von Simone, Daniel und Bianca zum Schauplatz für Erste Hilfe-, Orientierungs-, Klettersteig- oder andere Kurse umgewandelt. Zuletzt haben wir sogar darin übernachtet, nachdem wir die richtige Stauordnung für 11 Leute auf 10 Quadratmeter gefunden hatten ...

An den Wochenenden fahren wir öfter auf Selbstversorgerhütten in den Alpen. Im Sommer waren wir dieses Jahr auf einem Klettersteig unterwegs. Zweimal hat es uns außerdem auf die Riesenhütte gezogen, die unser Basislager für die Befahrung der Spielberghöhle war. Im Winter wird dann gerodelt und Ski gefahren. Ostern 2006 soll es sogar zum Powdern nach Frankreich gehen ...

Wenn du Lust auf eine Menge Spaß und Action hast, schau doch einfach mal bei uns vorbei! Wir treffen uns fast jeden zweiten Freitag im Monat. Die genauen Termine und unsere Wochenendfahrten findest du unter www.davjugendush.de.vu.

Bis bald, wir freuen uns auf dich!



LOCATION DES QUARTALS



Es war die Feier des Jahres. Damals auf der Sighütte. Was haben wir alles gekocht und gebacken. Ein Festmahl! Ich weiß noch genau, wie wir gesungen und gefeiert haben – bis spät in die Nacht

Sighütte, SV-Hütte der Sektion Oberland

Einige haben in der selbst gebuddelten Schneehöhle geschlafen – um der Erfahrung willen. Am nächsten Tag kamen die meisten mit auf Skitour: Wildalpjoch. Ein schöner Gipfel, erst recht an so einem schönen Hochwintertag, wenn die Schneekristalle in der Sonne blitzen. Aber es waren auch Freunde dabei, die – jeder kennt das – mit Bergen sonst wenig am Hut haben. Die sind einfach Pisteln gegangen. Und abends sind wir dann gemeinsam ins Tal geschwungen. So war das, auf der Sighütte, wo alle auf ihre Kosten gekommen sind: Powder-Fans und Pisten-Fans.

Essen Alles selber raufschleppen, kochen, backen (Holzherd mit Backrohr)

Schlafen Lager mit 14 Plätzen (oder Schneehöhle!?)

Action Ski- oder Schneeschuhtouren oder von der Hütte direkt ins Wendelstein-Skigebiet

Matthias Ballweg

